



# Vermehrung der deutschen Stimmen auf der Radiokonferenz Rußland protestiert.

Washington, 25. Okt. In der heutigen zweiten Vollziehung der Radio-Konferenz verlas der Vorsitzende Hoover einen Protest der Sowjetregierung gegen die Unterlassung einer Einladung Rußlands. Rußland habe als Mitglied der Radio-Konvention Anspruch auf Teilnahme an der Konferenz. Offenbar habe sich die Regierung der Vereinigten Staaten wegen des Nichtbestehens diplomatischer Beziehungen zu diesem Schritt berechtigt gehalten, der politische Erwägungen unberücksichtigt auf eine technische Frage der Konvention anwende. Rußland verlange Aufnahme dieses Protestes in das Konferenzprotokoll. Diesem Verlan-

gen wurde von der Konferenz entsprochen. Sodann erklärte Hoover, ihm sei von verschiedenen Delegationen mitgeteilt worden, daß es angebracht erscheine, Deutschland für die gegenwärtige Konferenz und ohne einen Präzedenzfall für andere Staaten oder für die Zukunft zu schaffen, insgesamt sechs Stimmen zuzubilligen. Hierzu sei Einstimmigkeit der Konferenz erforderlich. Es erhob sich kein Widerspruch, worauf der Führer der deutschen Delegation, Ministerialrat Wendt, in warmen Worten für die Gewährung der fünf Zusatzstimmen danke, die von dem großzügigen Geist der Konferenz zeuge.

## Die Forderungen der Eisenbahnarbeiter.

Berlin, 25. Okt. Heute fanden zwischen den Gewerkschaften und der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft Verhandlungen über die geforderte zwischentarifliche Lohnerhöhung für die Eisenbahnarbeiter statt. Einer Berliner Korrespondenz zufolge, erklärten die Gewerkschaftsvertreter, daß sie trotz der ablehnenden Haltung der Reichsbahn unbedingt an der Forderung, die Löhne im allgemeinen zu erhöhen, festhalten müßten. Da jedoch zurzeit dies nicht zu erreichen sei, verlangten sie Einführung der Dienstalterszulage nach dem Muster der Reichspost und Gleichstellung des Wirtschaftsgebietes 2 mit dem Wirtschaftsgebiet 1. Die Vertreter der Hauptverwaltung der Reichsbahn lehnten diese Forderungen entschieden ab. Die Gewerkschaftsvertreter haben der Hauptverwaltung der Reichsbahn darauf eine Erklärung übermitteln lassen, in der sie zur Kenntnis nehmen, daß die Hauptverwaltung nur bereit ist, über die Ortslohnzulagen zu verhandeln. Sie sprechen darüber ihr tiefes Bedauern aus, da die Ortszulagenregelung nur eine unzulängliche Maßnahme zur Beseitigung des Notstandes sei, erklären sich aber bereit, daran mitzuarbeiten.

## Eine Protestversammlung der Pensionäre.

Berlin, 26. Okt. Der Reichsverband der Ruheständler und Wartestandsbeamten und Hinterbliebenen veranstaltete gestern abend im Berliner Lehrervereinsgebäude eine auch von Parlamentariern besuchte Kundgebung. Der Riesensaal mußte lange vor Beginn der Versammlung infolge Ueberfüllung gesperrt werden. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurde neben dem automatischen Mitgehen mit den aktiven Bezüglern noch die Gleichstellung der Alt- und Neupensionäre, Gewährung vollen Wohnungsgeldes, Umwandlung des Frauenguthabes in einen Haushaltzuschlag, Wiedergewährung der 1920 entzogenen zehnprozentigen Zulage und ähnlicher Forderungen zur Hauptforderung erhoben. Die Wünsche sind gleichzeitig in umfangreichen Denkschriften dem Reichs- und Landtage zugesandt worden.

## Zur Besetzung des Botschafterpostens in Washington.

Berlin, 25. Okt. Wie in unterrichteten parlamentarischen Kreisen verlautet, steht, nachdem es sicher ist, daß Staatssekretär von Schubert auf seinem bisherigen Posten verbleiben wird, unter den Kandidaten für die Neubesetzung des Botschafterpostens in Washington der Name des derzeitigen Botschafters in Madrid, Grafen Welczel, im Vordergrund.

## Besuch eines griechischen Felsenklosters.

Krana Spunda, einer der besten Kenner des alten und des modernen Griechenlands, schildert in seiner „Griechischen Reise“. Deutsche Buch-Gemeinschaft, Berlin SW 61, einen Besuch in einem thessalischen Felsenkloster:

Am Säben muß man zeitig aufbrechen, wenn der Tag ausbricht. Schon um vier Uhr früh sitze ich auf dem Markt, das der Führer durch die nächsten Häuserreihen treibt. Von oben abwärts die glatten Wände der Felsen im Mondlicht wie erstarre Wasserfälle. In den Katakomben und Platanen der Ebene rauscht der Wind, und anweilen dringt ein launischer Laut von unten herauf. Der Führer sagt mir, daß, unter Mäusen ständigen; die Wachen rufen einander zu. Die Einsamkeit in der Felsenwelt ist fester und ernst. Die scharfen Konturen täuschen phantastische Formen vor, deren Schatten wie dunkle Phantome unterhalb lauern. Ein Traumbild kann nicht unwahrscheinlicher wirken als diese Landschaft. Wie ungleichlich ist alles! Eine Welt von Verzerrungen, Ueberschneidungen, grotesker Klumpen und verdorrter Felsenadern! Wer gerade das klassische Ebenmaß der attischen Landschaft in sich gelooen hat, wird sich von der Formmächtigkeit dieser Gestaltungen abstoßen fühlen. Aber alles hat nur als Symbol Geltung, und ich weiß: dies ist das Kadbrinck der Welt, ihre Wirkstoffe sind hier an Stein geworden, und ich muß sie begreifen.

Schon fahlt der Himmel in dumpfem Dazaran, als wir uns durch eine enge Schlucht emporklimmen, und plötzlich sehen wir in nächster Nähe über uns, weiß überhaucht, das Kloster der heiligen Dreifaltigkeit, Hagia Triada. Die glatte Felsenwand ist unerreichbar. Der Sage nach wurde der erste Stiebler von einem Engel dorthin entrückt, und von oben band er sich mit einem dünnen Faden an die tief gelassene Welt. Ein luftiger Strich ist auch noch heute das einzige Mittel, von unten hinaufzukommen. Wohl gibt es auch einen Steg, dessen Holz aber vermodert ist. Der Führer ruft durch die höle dand in die Höhe, und ein Korb wird herabgelassen. Wir steigen in den schaukelnden Ast ein und schweben, wie von Engeln getragen, hinauf. Ich schließe die Augen, um des Schwindels Herr zu werden. Unter mir der archaische Grund, und das Seil erschauert mir so dünn! Wenn es riss! Über schon sind wir angelangt. Mit einem Entersaten wird

der Korb emgeholt, und ein Laienbruder begrüßt uns ausvorkommend. Ach bin froh, festen Boden unter den Füßen zu haben und schlarfe den darobotenen Kaffee. Außerdem trifft mich der erste Strahl der aufsehenden Sonne, alle Felsen rinadium entbrennen im artesten Rotrot, während die Schatten tiefviolett in die dunklige Ebene stehen. Die Betae des Spiros brennen scharlachrot und zeigen die breite Wucht ihres Maßivs.

Während ich meine Augen über diese mehr nordische als arische Landschaft schweifen lasse, hebt das Morgengetöse der Mönche an, ein ruhiges Malmobieren voll Würde und Kraft. Keine Orakel, nur das reine Quellen der menschlichen Stimme, nur der Atem der Brust. So mühten auch die Felsen einasum klingen, wenn sie eine menschliche Stimme hätten. Ich kann keine Melodie festhalten; der Zusammenklang der Stimmen ist aleichsam zufällig, wie alles Gehte und Wahre scheinbarer Zufall bei innerster Notwendigkeit ist. Wie die Priester der Vorkzeit bearühen die Frommen das Erscheinen der Sonne!

## Der Arzt als Räger.

Nach einem italienischen Städtchen in der Nähe von Bologna wird folgendes Geschichtchen berichtet, das, wenn es nicht auf Wahrheit beruht, so doch gut erfunden ist. Der Arzt des Ortes, Derr Cavalli, war ein ebenso begeisteter Freund der Raad wie schlechter Schläger. Da er sich außerdem allseiner Beliebtheit erfreute, wurde er häufig, wenn irgendwo eine Raad veranstaltet wurde, dazu eingeladen. — Es fand nun wieder einmal eine große Treibhaad statt, auf der Herr Cavalli bereits eine Anzahl Patronen versenkt hatte, ohne daß ihm auch nur der geringste Erfolg beschieden gewesen wäre. Aber unverdrossen barrie er auf seinem Posten aus. Da ertönt wieder das Rufen der Treiber: „Ein Dase! Ein Dase!“ — Der Doktor legt an, nielt und — schießt dorthin. Wenige Minuten später hört man wieder das Geschrei der Treiber: „Ein Kobhu! Ein Kobhu!“ — Unter Nimrod legt wieder an, nielt und — schießt dorthin. Die Treiber verfahren allmählich Mitleid mit dem unglücklichen Räger. Als jetzt ein Fasan hochgeht, melden sie ihm mit den lauten Rufen: „Ein Patient! Ein Patient!“ — Doktor Cavalli legt an, nielt und der Fasan . . . fällt tot zu Boden!

## Phantastische Pläne.

Das „Chemnitzer Tageblatt“ verbreitet folgende Meldung, die mit aller Vorsicht aufzunehmen ist:

Nach Junkspruch einer Berliner Mittagszeitung berichtet die Newyorker Presse heute von einer neuen antirussischen Aktivität Sir Austen Chamberlains. Der britische Außenminister sei eifrig bestrebt, einen Blermächtigen England, Deutschland, Frankreich, Italien zu landezubringen, der gegen die weitere Ausdehnung der bolschewistischen Propaganda gemeinsame Sache machen soll. Chamberlain verhandelt bereits diplomatisch über diesen Plan. Deutschland, das gestern in die Genfer Mandatskommission eingetreten ist, soll für diese politische Neuorientierung das Kolonialmandat über Kamerun erhalten, das seit dem Kriege von Frankreich verwaltet wird, und Frankreich soll dafür durch volle Herrschaft in Marokko entschädigt werden, wogegen es das Syrienmandat an Italien abtritt. Italien müßte sich dagegen auf dem Balkan desinteressieren.

## Die vorbereitende Abrüstungskonferenz.

Berlin, 26. Okt. Zur Einberufung der vorbereitenden Abrüstungskonferenz wird den Blättern mitgeteilt, daß es sich um eine Zwischentagung handelt, in der das Arbeitsprogramm festgelegt werden soll. Deutschland habe seine Mitarbeit zugesagt, werde aber strikte darauf halten, daß von den etwaigen Ergebnissen die Einberufung der allgemeinen Abrüstungskonferenz nicht abhängig gemacht werde.

## Zu den Anschließungsverhandlungen Waldecks mit Preußen.

Kassel, 25. Okt. Wie der „Kasseler Post“ aus Krosfen gemeldet wird, haben gestern dort die Besprechungen zwischen den Vertretern der preussischen Ministerien und den Vertretern der Waldeckischen Regierung über die Möglichkeit des Anschlusses Waldecks an Preußen ihren Anfang genommen. Nachmittags besichtigten die preussischen Vertreter im Beisein der Waldeckischen Vertreter Bad Wildungen und empfingen im Anschluß daran Vertreter des Kreises Edder und der Stadt Bad Wildungen, die ihre Wünsche vorbrachten.

## Das Urteil im Moskauer Spionageprozeß.

Moskau, 25. Okt. In dem Prozeß gegen die fünf der Spionage zugunsten Englands Angeklagten wurde gestern abend das Urteil gefällt. Die beiden Hauptangeklagten, die Brüder Wladimir und Spirill Prowe sowie deren Verwandter Korpansow, der ehemalige juristische Berater des revolutionären Kriegsrats, wurden zum Tode verurteilt. Die mitangeklagten Mitarbeiterbeamten erhielten zwei Jahre Gefängnis.

## Beilegung des abessinisch-englischen Zwischenfalls.

London, 26. Okt. Aus Addis Abeba wird gemeldet: Das aus zwei britischen, zwei abessinischen Vertretern und dem belgischen Gesandten als Vorsitzenden bestehende Schiedsgericht, das sich mit dem auf abessinischem Gebiet unternommenen Angriff auf eine englische Karawane zu beschäftigen hatte, hat nunmehr seine Entscheidung gefällt. Den Engländern wurde eine Entschädigung von 25 000 Dollar zuerkannt. In dieser Summe ist die bereits gezahlte Entschädigung in Höhe von 10 000 Dollar inbegriffen. Das Schiedsgericht empfahl der abessinischen Regierung ferner, das Oberhaupt von Illiga, Sabla Giorgis, seines Amtes zu entheben. Bei dem erwähnten Ueberfall, der durch abessinische Soldaten ausgeführt worden war, waren acht britische Somalis getötet und zehn verwundet worden.

## Vor der Ausrufung der Sowjetrepublik Afghanistan.

London, 25. Okt. „Evening Times“ melden aus Kabul daß die Russen an der afghanischen Grenze Truppenmassen zusammenziehen. In Kabul seien Proklamationen beschlagnahmt worden von einer geplanten Ausrufung der Sowjetrepublik in Afghanistan am 7. November.

## Primo de Rivera für Verfassungsänderung.

Madrid, 26. Okt. In dem gestern abgehaltenen Ministerrat hat Primo de Rivera, wie hier verlautet, auf die Notwendigkeit hingewiesen, einige Verfassungsänderungen vorzunehmen. Namentlich in dem Verhältnis der gesetzgebenden und der vollziehenden Gewalt.

## Die Beilegung der Ministerkrise in Albanien.

Rom, 25. Okt. Nach den Blättern ist die albanische Ministerkrise dadurch beigelegt worden, daß die Minister des Auswärtigen, des Inneren und des Innern auf ihren Posten geblieben sind. Der Minister des Auswärtigen übernimmt auch noch interimistisch das Justizministerium. Die Ministerien der Finanzen und des Ackerbaues werden mit neuen Kräften besetzt. Zum Finanzminister wurde Suleiman Aratoba ernannt.

## Ruhe in Albanien.

Paris, 25. Okt. Savas teilt mit: In offiziellen Kreisen liegt keine Bestätigung der Gerüchte von einer Aufstandsbewegung in Albanien vor. Man wisse nur, daß der Finanzminister und der Minister für öffentliche Arbeiten durch neue Persönlichkeiten ersetzt worden sind.

## Belagerungszustand in den Gebieten Petritsch und Küstendiel.

Sofia, 25. Okt. Nach den Reden des Ministers des Inneren Buroff und des Ministerpräsidenten Diaptschew genehmigte die Kammer das Dekret über die Verhängung des Belagerungszustandes in den Gebieten von Petritsch und Küstendiel.

## Kleine Meldungen.

Leipzig, 26. Okt. Vom Reichsgericht ist gegen den kommunistischen Dichter Johann R. Becker auf Antrag des Oberreichsanwalts ein Hochverratsverfahren eröffnet worden.

Berlin, 26. Okt. Der Parteiausschuß der Deutschen Demokratischen Partei ist auf Sonntag, den 20. November, nach Berlin einberufen worden.

Hamburg, 26. Okt. Gestern sind die Tarifverträge über Arbeitsbedingungen und Feuerverträge in der Seeschifffahrt unterzeichnet worden, die am 1. November 1927 in Kraft treten.

Genf, 25. Okt. Die Vorbereitende Kommission der Abrüstungskonferenz tritt Mittwoch, den 30. November, erneut in Genf zusammen.

London, 26. Okt. Der neuernannte Kanzler des Herzogtums Lancaster, Mc. Neill, wird die Patrkwürde erhalten und aus dem Unterhaus in das Oberhaus übervertreten, um dort der Vorsitzführer des Kabinetts in auswärtigen Fragen zu sein.

Die neue Form im Strahnkleid

Papelin-Kleid mit neuartigen Faltenwurf an Reck, Güter, Schultern, Gürtel, Preis 14.50

Ripppapelin-Kleid mit neuartigen Faltenwurf an Reck, Güter, Schultern, Gürtel, Preis 17.50

KAUFHAUS SCHOCKEN

# Aus Stadt und Land.

Mus., 26. Oktober 1927

## Wetterbericht.

Wettervorhersage für das mittlere Norddeutschland. Wetterhin milde und ziemlich trübe, einzelne leichte Regenfälle, mäßige bis frische Winde aus West bis Südwest. Wettervorhersage für das übrige Deutschland. Ueberall milde, Westwindwetter, Niederschläge besonders in der nördlichen Hälfte des Reiches.

## Zum Reichsschulgesetz.

Die Vertreterversammlung des Sächsischen Pädagogikervereins hat den Reichsschulgesetzentwurf abgelehnt.

## Kein neues Studentenrecht in Sachsen.

Wie die Blätter erfahren, plant die Sächsische Regierung nicht, dem Vorgehen Preußens entsprechend, eine Wenderung der Satzungen der Sächsischen Studienstenschaft, da sich bisher keinerlei Schwierigkeiten irgendwelcher Art ergeben haben.

## Einrichtung eines Gefängnis-Museums in Sachsen.

Das Justizministerium hat beschlossen, an noch zu bestimmender Stelle ein Gefängnis-Museum einzurichten. Für die Aufnahme in das Museum kommen in Betracht:

1. Gegenstände sowie Körper- und Flächenhafte Abbildungen, die die Geschichte des sächsischen Gefängniswesens überhaupt veranschaulichen.
2. Gegenstände sowie Körper- und Flächenhafte Abbildungen, die das sächsische oder das sonstige Gefängniswesen der Gegenwart veranschaulichen.
3. Gegenstände, Abbildungen und schriftliche Darstellungen, die Wesen und Wirkung der Gefangenschaft, die äußere Erscheinung und die geistige und seelische Beschaffenheit Gefangener sowie Besonderheiten ihres Verhaltens kennzeichnen.

## Erstes Sinfoniekonzert der Stadtkapelle.

Die Vortragsfolge zum ersten Sinfoniekonzert der Stadtkapelle enthält zum ersten Male eine Sinfonie des österreichischen Komponisten Anton Bruckner. Selten wohl ist die Bedeutung eines Komponisten so weit erkannt worden, wie die Bruckners und zum Teil sind heute noch (30 Jahre nach seinem Tode) seine Werke den widersprechendsten Urteilen unterworfen. Die hier in Aus zur Aufführung gelangende vierte Sinfonie heißt „Die romantische“ und zeigt uns Bruckner in engerer Nähe mit der ihm so lieben Natur, besonders in den beiden ersten Sätzen, welche eine Fülle wunderbarer Melodien enthalten. Dem dritten Satz hingegen könnte man als „Kühnliches Raufen“ bezeichnen, während der letzte Satz, wie so oft bei Bruckner, merkwürdig abflaut. Als Orchesterwerke stehen noch auf der Vortragsfolge Weber's herrliche Oboen-Duette und „Kätzchen“, sinfonische Dichtung „Kestellänge“, ein Stück, wie schon der Titel verrät, voll festlichen, feierlichen Glanzes. Die in dem Konzert mitwirkende Sopranistin, Frau Dahnke-Rufener aus Leipzig ist in Aus bereits bekannt geworden als eine Sängerin, die es versteht, vermittelt einer hochentwickelten und doch so weichen Stimme und durch ihre grundmuskuläre Art zu singen, den Hörer in ihren Bann zu ziehen. — Würdige es der Stadtkapelle gelingen, für ihre Sinfoniekonzerte immer ein volles Haus zu erzielen.

## Generalversammlung der Arbeiter-Samariter-Kolonie Aus.

Die Kolonie hielt am 15. Oktober ds. J. ihre Generalversammlung im Restaurant Reichshalle ab. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung gab der Vorsitzende Weibel einen kurzen Rückblick auf das verlossene Geschäftsjahr. Er konnte berichten, daß die Tätigkeit der Kolonie fortwährend im Steigen begriffen ist und hofft und wünscht, daß dies in Zukunft zum Wohle der Allgemeinheit so bleiben möge.

Aus dem Bericht des Kassierers konnte man entnehmen, daß die Kasse sich in guten Händen befindet. Die Revisoren haben die Kasse geprüft und für richtig befunden. Sie stellten dem Kassierer Weibel den Dank der Kolonie ab. Hierauf wurde dem Kassierer einstimmige Entlastung erteilt. Ueber die Leistungen der Kolonie gab der Kolonnenführer Köhler ausführlichen Bericht. Auch hieraus konnten die Versammlungsteilnehmer entnehmen, daß die Samariter-Kolonie bei Hilfeleistungen und Transporten nicht zurückstehen braucht. Unter anderem konnte der Kolonnenführer berichten, daß sich die Zahl der Transporte in diesem Jahre um 50 Prozent erhöht hat. Neuwahlen erfolgten keine, da der Gesamtvorstand auf zwei Jahre gewählt wurde und diese Zeit erst im nächsten Jahre beendet ist. Die Versammlung beschloß, in diesem Jahre einen Lehrkursus über erste Hilfe abzuhalten. Alle Teilnehmer über 18 Jahre werden gebeten, sich hierzu am 28. Oktober 20 (8) Uhr im Restaurant Reichshalle einzufinden. Die Kursusstunden werden voraussichtlich in der Schule abgehalten. Meldungen betr. Kursus nehmen jederzeit die Kolonnenmitglieder entgegen.

## Schensmübe.

Am Dienstagabend erschloß sich in Wöhntz der Kaufmann Karl Kugler aus Aus. Herr Kugler hatte in dem Hausgrundstück seines Mutter in Wöhntz ein Zimmer. Bevor er sich erschloß, hatte er an die übrigen Hausbewohner noch das von ihm im Garten angelegte Obst verteilt. Die Gründe, die den in den 50er Jahren lebenden angesehenen Kaufmann zu diesem Schritt verleitet haben, sind vollkommen unbekannt.

## Swarz nur eine Rahe, aber...

Am jugendlichem Uebermuten hatten gestern Abend zwei junge Burschen eine Rahe vom rechten Rudermacher her über die Brüstung der untersten Mauerbrücke und ziehen das Tier schließlich, bevor es das linke Rudermacher zu erreichen vermochte, in die Tiefe. Während sich Passanten, die den Vorvorgang beobachtet hatten, der Stelle näherten, ergrißen die beiden Burschen die Rahe. Das Tier versuchte verzweifelt an der etwa 4 Meter hohen Mauerwand emporzukommen und schrie in seiner Todesangst lärmlich. Hilfsbereite Menschen liehen eine Leiter hinauf und lebten zur Erleichterung des Dochkommens schließlich auch ein Geströck an die Mauerwand. Das Tier aber war inzwischen einige Meter abwärts gekommen und hatte etwa zwei Handbreiten über dem Wasserblegel noch einen Mauerwall als rettenden Vorlauf suchen vermocht. Darin verbarrie es bis in die Morgenstunden, bis tierfreundliche Stadtarbeiter mit Hilfe einer Leiter das Tier aus seiner qualvollen Lage, in welcher es am Ende verhungert, erfroren oder bei steigendem Wasser ertrinken würde, befreiten. Nur schade, daß die beiden Burschen einer abdrücken Strafe entgangen sind.

## Musikalischer Abend des Christlichen Vereins junger Männer Rittersheim-Relle.

Am Sonntag, den 20. Oktober, dem Vorabend des Reformationsfestes findet abends 8 Uhr im Saale des Rudenstales eine musikalisch-theatralische Veranstaltung des Christlichen Vereins junger Männer Rittersheim-Relle statt. Es werden Musikstücke auf Klavier, Harmonium, Violine, Gitarre, Mandoline und Rhythmus von den verschiedensten Komponisten, sowie Gesangs-Solo-Vorträge von hiesigen und auswärtigen Sängern gegeben werden. Unter anderem soll auch ein Theaterstück „Die Pantinen“ von W. Lukas, aufgeführt und unserer „erzgebirgischen“ Mutterbrache an diesem Abend in dichterischer Weise gedacht werden. Zum Besten der Frauenpflege wird ein Eintrittsgeld erhoben. Die Darbietungen des Vereins erfreuen sich bis jetzt immer gutem Besuch. Wer sich darum einen angenehmen Abend verschaffen will, der sei zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

**Verdacht I. Graub.** Kinder und Streichböller. Beim Spiel mit Streichböllern fing ein Kleider eines 2 Jahre alten Kindes ein Arbeiter Feuer. Als die Mutter von einer kurzen Besorgung zurückkehrte, fand sie ihr Kind in Flammen gehüllt, das an den entzündeten schweren Brandwunden kurze Zeit darauf verstarb.

**Obertroha, Sa.** Der Lobesstara vom Fenster. Vier Monate im 14 Jahre altes Kind aus einem Fenster des 2. Stockwerks eines Hauses der Nordstraße, als es sich zu weit hinauslehnte. Am Abend wurde es durch den Tod von seinen Verlebten erlöst.

**Geimna.** Tödlicher Unglücksfall. Auf der Straße von Grethen nach Oterwitz wollte ein Steinbrucharbeiter aus Rohrbach zu Hause einen Lastkraftwagen überholen. Dabei kam er zu Fall und die Räder des Wagens ritten über ihn hinweg. Er wurde sofort getötet.

**Kreibitz.** Sächsische Esperanto-Landesversammlung. Die Jahreshauptversammlung des Sächsischen Esperanto-Landesverbandes findet am 30. Oktober in Kreibitz (Sa.) statt.

**Dresden.** Der 2. und 3. Bürgermeisterposten. Dem Vernehmen nach hat der in der letzten Stadterordnetenversammlung gewählte bisherige Bürgermeister von Pforzheim sehr hohe Gehaltsforderungen und im Falle seiner Nichtwiederwahl in 6 Jahren hohe Pensionsansprüche gestellt. Dr. Richter kommt Ende dieser Woche nach Dresden und es wird dann mit ihm über seine Forderungen verhandelt werden können. — Vorstand und Wahlausschuss des Stadterordnetenkollegiums sind weiterhin gestern Abend zu einer Sitzung zusammengetreten, die sich mit der Frage der Befehung des Postens des 3. Bürgermeisters beschäftigten sollte. Nach kurzer Dauer vertagte man sich jedoch, weil man der Ansicht war, daß zuvor erst noch der im Rechtsausschuss befindliche Antrag auf Streichung der 3. Bürgermeisterstelle im Mentum erledigt werden muß. Die Amtszeit des 3. Bürgermeisters Rißke läuft bekanntlich am 31. Oktober ab.

**Röschke.** Weil er sehen wollte, wie das Stroh brennt. Der Brannte eine an der Hauptstraße in der Nähe des Ortes stehende Strohscheune nieder. Ein Jahriger Knabe hatte sie angezündet, weil er sehen wollte, wie das Stroh brennt.

**Gilenburg.** Jugendliehe Selbstmörder. Nachdem erst vor einigen Tagen ein 16 Jahre alter Lehrling sich das Leben genommen hatte, ließ sich die ebenfalls von hier stammende Maria Rothe in Leipzig von einem Aua überfahren. Gestern hat nun auch die 16 Jahre alte Frieda Brandau aus Wilsleben, die in Gilenburg in Stellung war,

sich in selbsterblicher Wut in die Straße geworfen. Ein den Vorfall beobachtender Eisenbahnarbeiter rettete die Lebensmüde. In allen drei Fällen sind die Ursachen, die zum Selbstmord führten, nicht bekannt.

## Rekord und Rekordjucht.

Darin, daß wir diese beiden Begriffe nebeneinanderstellen, liegt keineswegs die Absicht, sie miteinander zu identifizieren. Der Rekord, die Höchstleistung, viel bewundert, tausendfach erstrahlt, ebenso oft angelehnt, nach fraglos kein; er wird — so lesen wir in einer sehr zeitgemäßen Abhandlung in der Zeitschrift „Die Räder“ — ein Ziel, eine Notwendigkeit bleiben, solange es einen Sport gibt. Die Rekordjucht an sich ist aber etwas Ungeheures; gewiß ist sie ein Reizen unserer (um ein Schlüsselwort zu gebrauchen) „schmelzigen“ Zeit, für die vielfach morgen schon vergessen ist, was gestern noch Geltung hatte und bestimmt wurde, sie führt zu Ueberanstrengungen und lenkt die Jugend von dem eigentlichen Sinn und Zweck der körperlichen Übung ab, die wir ja keineswegs leblich bestreuen treiben sollen, um die Leistungen anderer Uebertrumpfen und unserer Eigenliebe und unserem Dünkel ein verhältnismäßiges Denkmal setzen zu können.

Seit je spielt der Rekord im Sportleben eine bedeutende Rolle. Und mit Recht. Wenn wir Sport treiben wollen, müssen wir die Grenzen unserer Leistungsfähigkeit überhaupt kennen lernen. Wir müssen wissen, in welcher Zeit man 100, 1000 oder 10 000 Meter laufen, wie hoch man springen, wie weit man den Diskus oder Speer werfen kann. Verschwände der Begriff des Rekords eines Tages aus unserem Sportbereich, so wäre der Untergang des Sports damit besiegelt, denn ohne Ehrgeiz, ohne ein Streben nach Höchstleistungen würde es nicht mehr möglich sein, den Eifer der Jugend anzuspornen und sie zu neuen, größeren Taten zu entflammen. Und dann wissen wir aus Erfahrung, daß der Rekord das allgemeine Niveau hebt, wir wissen, daß wir große Meister wie Kohn, Pöschel und andere, die Männer des Rekords und Weltrekords brauchen, um die Begeisterung für Sport und Wettkämpfe wachzuhalten.

Etwas ganz anderes aber ist Rekordjucht! Das ist nicht allein Streben nach Höchstleistungen, sondern vielfach überflüssiges Streben oder Streben nach überflüssigen Rekordleistungen, um es anders auszudrücken. Es ist Eifer nach Höchstleistungen nur um des Ehrgeizes willen, nur um den eigenen Namen an die Stelle eines anderen zu setzen. Hier ein Beispiel: Der Kanal wurde vom Captain Webb überschwommen; Duroch und andere folgten seinem Beispiel und übertrumpften seine Leistung, und schließlich errang als erste Frau auch die Deutsch-Amerikanerin Gertrud Eberle den Sieg über die Elemente. Damit wäre es nun genug gewesen, aber immer noch und immer wieder schwimmen sie über den Kanal, Männer und Frauen aller Länder; jeder will den andern übertrumpfen, seine Zeit unterbieten. Das ist Rekordjucht in höchster Blüte.

Rekordjucht ist etwas Unfruchtbares, das Streben nach dem echten Rekord etwas Wertvolles. Jene verleitet zu Ueberanstrengungen, verschwendet nützliche Kräfte an unnützen und überflüssigen Aufgaben, dieses setzt neue, wertvolle Ziele und hält die besten und besten Kräfte in unserer Jugend lebendig. Man sollte heute nach Ziel und Wirkung genau unterscheiden, was vieles, was heute an der Zeit, Deumamel des Sports an Worten und thätigen Leistungen verian wird, nur um persönlicher Eitelkeit zu fördern, richtig und gerecht einschätzen zu können.

## Letzte Nachrichten.

**Berlin, 26. Okt.** Die Meldungen über Differenzen zwischen dem deutschen Gesandten in Bukarest, von Mutius, und der rumänischen Regierung sind unzutreffend. Die Verhandlungen werden ungestört fortgesetzt.

**Antwerpen, 26. Okt.** Ein Arbeiter, der dabei beschäftigt war, bei Voelsinghe deutsche Unterstände zu zerstören, wurde durch eine explodierende Mine mehrere Meter weggeschleudert und vollkommen zerrissen.

**Paris, 26. Okt.** Nach einer Blättermeldung soll in der Zollfrage eine neue französische Antwort in einigen Tagen nach Washington abgehen.

**Washington, 26. Okt.** Vizeadmiral Magruder, Oberbefehlshaber im 4. Marinebezirk und Kommandant der Marinewerft in Philadelphia, ist von seinem Posten enthoben worden, und zwar wie man glaubt, wegen der von ihm verfaßten Artikel, in denen er die Verwaltung des Staatsdepartements kritisiert hatte.

## Kirchennachrichten.

**Gemeinschaftshaus (Vodaver Straße 1 b).** Donnerstag, abends 8 Uhr Evangelisation: Prediktor Dallmeier, Gäßrow (Wiedersburg).

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Fritz Debus. Druck u. Verl. Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft m. b. H., Aus.



### Gleich die erste wird es Ihnen antun

... denn wo finden Sie eine Cigarette, die so fein, so süß-aromatisch ist, so prächtig bekommt wie LESSING-MUSSAF? In der Tat, das ist das, was Sie suchten. Sie ist eine wirklich angenehme, ist die moderne Cigarette.

# LESSING-MUSSAF kostet nur

# 4



# Carola-Theater

Erstes Lichtspielhaus am Platze.  
Täglich geöffnet. Wettinerstr. 15.

Ab Donnerstag

Ab Donnerstag

Das große Ereignis der neuen Spielzeit:

## Der Katzensteg

8 Akte

Ein von der National-Film-A.-G. unter der hervorragenden Regie von Gerhard Lamprecht geschaffener Jubiläums-Großfilm anlässlich des 70. Geburtstages des bekannten Dichters Hermann Sudermann.

8 Akte

In den Hauptrollen:

Eberhard, Baron von Schranden: Gustav Rodegg // Boleslad, sein Sohn: Jack Trever // Pfarrer Oßtz: A. Behrens-Klausen  
Helene, seine Tochter: Louisa Woldera // Ortsschulze Merkel: Rud. Lettinger // Tischler Hackelberg: Max Maximilian  
Regine, seine Tochter: Lissi Arna.

Hierzu ein auserlesenes Beiprogramm. Trotz der bedeutend höheren Anschaffungskosten: Einfache Eintrittspreise.

Beginn der Vorstellungen: Wochentags 6 und 1/9 Uhr. — Sonntag 3, 6 und 1/9 Uhr.

Eine Überraschung für Aue und Umgebung

Nur noch 3 Tage!

Donnerstag, Freitag und Sonnabend, den 27., 28. u. 29. Okt., früh 9 Uhr bis abends 7 Uhr

Großer Verkauf u. Ausstellung Leipziger

### Pelzwaren

Hotel zur Eiche, Aue, am Bahnhof.

Einige Beispiele:  
Besonderes Angebot:  
Pelzjacken . . . . . von RM 130.— an  
Eleg. Damenmäntel . . . von RM 325.— an  
Skunks, der gesuchte Artikel von RM 70.— an  
Füchse, Wölfe, Schakale von RM 25.— an  
Pelzschals, 2 Meter lang . von RM 26.— an  
Pelzfutter . . . . . von RM 30.— an  
Pelzbesätze . . . . . von RM 3.— an  
Skunks-Krawatten . . . von RM 10.— an  
Pa. Bett-Fellvorlagen . . von RM 8.— an

Kein Interessent veräume die günstige Gelegenheit.

Wer jetzt kauft, spart Geld!

Alban Rammler aus Zwilokau.

Sämtliche Waren sind Erzeugnisse erster Kürschner Leipzigs.

Teilzahlung gestattet.

Hotel zur Eiche, Aue, am Bahnhof.

### Echtes Brennellenhaarwasser

von Apoth. Schaefer, gegen Schuppen, Haarausfall und Jucken der Kopfbaut, bestens bewährt. Sein parfümiertes Fläschchen mitbringen! 1/4 Liter — 75 RM., 1/2 Liter 1.25 RM. Allein-Verkauf:

E. Runge's Apotheke am Markt.



Kaiser's Brust-Caramellen mit den „3 Tonnen“

schützen mich vor Erkältung, Husten und Katarrh! — Weder Regen, Schnee, noch Kälte können Ihnen schaden, wenn Sie dieses seit 35 Jahren bewährte Hustenmittel bei sich haben. Schnell und sicher beseitigen Sie damit Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung. Paket 40 Pf., Dose 80 Pf. Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Haltbare Steh-Liege-Kunst-Plissees

große Muster-Auswahl liefert prompt und preiswert

Bernhard Dalichow

Färberel und chemische Reinigung.

## Apollo-Lichtspiele AUE

Donnerstag bis Sonntag

### DOUGLAS FAIRBANKS



Der Film der 1000 Abenteuer 8 Akte.

Im Rahmen einer üppigen, malerischen Ausstattung wird Douglas Fairbanks — gleichsam eine lebendig gewordene Heldengestalt aus Zeiten des Kampfes und der Minne — hinreichend Gelegenheit gegeben, seine fabelhaften Kunststücke zu zeigen, mit Bravour zu kämpfen und mit Temperament zu lieben.

Im Beiprogramm:

Jimmy auf dem Wege zu Kraft und Schönheit

Lustspiel in 2 Akten.

„Er“ als Mister Jazz

Groteske in 1 Akt.

Deulig-Woche.

Täglich Beginn 6, 8 und 1/9 Uhr. Einlaß 1/6 Uhr.



Matthes

Heute Nachmittag trifft ein Wagen prachtvoller blutfrischer Scheffische, Seelachs, Rabliau, Lengfisch, Merlan, Rotbarsch, Rotzunge, Sieberseelachs, Filetfisch und grüne Heringe ein.

Baul Matthes, Fischhandlung, Aue.

Druckmaschinen aller Art liefert Auer Tageblatt.

## Wirtschaftsschule Erzgebirge

für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg und Stadt Aue.

Die Wirtschaftsschule hat den Zweck, den Funktionärkörper der gesamten Arbeitnehmerschaft zu schulen.

Im Schuljahr 1927/28 findet Kursus:

„Arbeitsrecht und Sozialversicherung“ in folgenden Orten statt:

Aue, Beginn Donnerstag, den 3. November, abends 1/8 Uhr in der 2. Bürgerschule am Ernst-Geßner-Platz.

Elbenstock, Beginn Sonnabend, den 29. Oktober, abends 1/8 Uhr in der Realschule.

Löbnitz, Beginn Dienstag, den 8. November, abends 1/8 Uhr in der Schule.

Schönheide, Beginn Sonntag, den 30. Oktober, vormittags 9 Uhr in der Schule zu Schönheide.

Anmeldungen nehmen die Gewerkschaften entgegen. Lehrpläne sind daselbst erhältlich.

## Harmoniums

erstkl. prämiert mit nur goldenen Medaillen in allen Preislagen.

2 Spiele, 8 Register RM 250.—, 3 Spiele, 12 Register mit Aeoloharfe RM 380.—, Anzahlung RM 50.—, Abzahlung monatl. RM 15.— bis 20.—. Mit 5 Oktaven Mehrpreis RM 60.—. Auch mit Spielapparat, womit jeder sofort spielen kann. Katalog gratis. Auf Wunsch Probierlieferung. Anfragen erbitten direkt an

Max Horn, Harmonium-Fabrik Werdau i. Sa., früher Zwilokau.

### Nachruf.

Am 21. Oktober verschied plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages unser Kollege

Herr Klempnermeister Arthur Kircheis

Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen lieben Freund und treuen Berater, der sein reiches Wissen stets in den Dienst unserer Sache gestellt hat.

Viel zu früh schied er von uns. Wir werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

Klempner- und Installateur-Innung zu Aue u. Umgeb. I. A.: Schieck, Obermeister.



Fußbeschwerden?

Befragen Sie unseren am Freitag, den 28. und Sonnabend, den 29. Oktober anwesenden Fußspezialisten ungeniert und kostenlos. Dr. Scholl-Artikel helfen auch Ihnen!

Schädliches Schuhwarenhaus

Teleph. 319 Aue Markt 14

Per sofort oder später wird gewandte

Verkäuferin gesucht.

Schriftliche Angebote mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten.



Eisu-Betten

Stahlmatten, Kinderbetten

günst. an Private. Kat. 790 frei

Eisenmattfabrik Schi (Thür.)

## Patentbüro Herm. Möller

Fernruf 242 • Gera-R. Zabelstr. 11.



25<sup>g</sup> Die Dose

Erdal

auch mit Dosenöffner so billig wie vorher

Pr  
Hotel  
zenberg  
rigelte  
Compa  
fle sofo  
gemach  
bah er  
wurde  
Stirma  
die der  
festgen  
Do  
wird v  
von Be  
Berhaft  
bußen  
gen ist  
liche, s  
zu trag  
geschlo

In  
Chefrau  
über 75  
mann s  
nachdem  
sen, den  
Berficher  
Markt ei

Von ei  
Be  
Ede der  
von eine  
den Bür  
Anprall  
fiel auf  
Danz  
wurde, d  
straße fu

Ende de

Ma  
Schlichtu  
schlag in  
eine Erh  
Wenig  
Tariföhr  
den Part

Der  
fuhr heute  
in die Fla  
Reisenden

Das t  
besten Sch  
des Beförder  
geschick und  
ständig ver

Dynami  
Steu  
Führer  
diat. Die

U a o  
brach ein  
fabr 500 00  
schenleben f

20

„Mit  
nich, ehe  
leidenschaft  
Hände, die  
dir sagen,  
es ist alle  
mein tapfe  
ner Grobn  
schen uns  
irrenng b  
beinen Al  
enthalten,  
dir berichte  
sich alles  
sich dafür  
Sie weiß er  
bah ich en  
den dein g  
Hand geleg  
Mita f  
„St b  
wie träume  
schreckliche  
Wüchete w  
Gärtle  
fuge fact:

### Prinz Edmund Schwarzenberg verhaftet und freigelassen.

Wie die „Soff. Btg.“ aus Prag meldet, wurde im Hotel „Passage“ der 30jährige Prinz Edmund Schwarzenberg verhaftet. Der Prinz, der sich in Geldschwierigkeiten befand, hatte bei der National Cash Register Company gegen Wechsel Registrierkassen gekauft und sie sofort weit unter Einkaufspreis wieder zu Gelde gemacht. Der verhaftete Prinz soll gestanden haben, daß er mit einem Komplizen, der gleichfalls verhaftet wurde, einen Einbruch in das Geschäft der genannten Firma geplant hätte. Eine Reihe weiterer Personen, die der Prinz als Helfershelfer angegeben hatte, sind festgenommen worden.

Der Prinz wurde gestern auf freien Fuß gesetzt. Es wird berichtet, daß Prinz Schwarzenberg das Opfer von Verbrechen geworden sei, die nicht nur an seiner Verhaftung, sondern auch an seinen materiellen Einbußen die Schuld tragen. Der Verteidiger des Prinzen ist der Ansicht, daß Schwarzenberg keine strafrechtliche, sondern nur eine zivilrechtliche Verantwortung zu tragen hat. Die Polizei hat sich dieser Ansicht angeschlossen. Die Untersuchung wird weitergeführt.

### Ein zweiter Fall Marek.

In Düsseldorf wurden ein Kaufmann und seine Ehefrau verhaftet, die eine Versicherungsgesellschaft um über 75 000 Mark geschädigt haben sollen. Der Kaufmann soll seiner Ehefrau und einem seiner Brüder, nachdem er sie gegen Unfall hoch hatte versichern lassen, den Taumen abgeschlagen und sodann von der Versicherungsgesellschaft Beträge von 20 000 und 55 000 Mark einliefert haben.

### Von einer stürzenden Lifoskule schwer verletzt.

Berlin, 26. Okt. Gestern abend wurde an der Ecke der Friedrich- und Behrenstraße ein Geschäftsauto von einem Omnibus von hinten angefahren und auf den Bürgersteig gegen eine Lifoskule geschleudert. Der Unfall war so heftig, daß die Skule umstürzte. Sie fiel auf einen Passanten, den Oberleutnant a. D. Graf Hans von Pfeil aus Biegnitz, der so schwer verletzt wurde, daß er Aufnahme in der Klinik in der Biegelstraße suchen mußte.

### Ende des Lohnkampfes in der München-Gladbacher Textilindustrie.

München, Gladbach, 25. Okt. Der von dem Schlichtungsausschuß den Parteien unterbreitete Vorschlag im Lohnkampf in der Textilindustrie, wonach eine Erhöhung des Hilfsarbeiterlohnes von 56 auf 63 Pfennig und eine entsprechende Erhöhung der anderen Tariflöhne durchgeführt werden soll, wurde von beiden Parteien grundsätzlich angenommen.

### Tugunsfall.

Berlin, 26. Oktober. Der D-Bus Berlin-Stuttgart fuhr heute früh in der Nähe von Köpenick i. B. einem Güterzug in die Klauke. Ein Zugbeamter wurde getötet. Von den Reisenden wurde niemand verletzt.

### Großfeuer in einem Landstall.

Das im Kreise Deutsch-Krone gelegene, dem Rittergutsherrn Schreiber gehörige Schloss Rosenthal ist in Abwesenheit des Besitzers zum größten Teile niedergebrannt. Das Dachgebälge und das erste Stockwerk mit 26 Zimmern wurden vollständig vernichtet.

### Dynamitexplosion in einer amerikanischen Kohlengrube.

Steubenville (Ohio), 25. Oktober. Eine heftige Kohlengrube wurde durch eine Dynamitexplosion stark beschädigt. Die Behörden haben eine Untersuchung eingeleitet.

### Brand in einem türkischen Bleibergwerk.

Ankara, 26. Oktober. In den Bleibergwerken von Balıca brach ein Brand aus, der 17 Stunden dauerte und für ungefähr 500 000 Pfund Schweben entzündete. Verluste an Menschenleben sind nicht zu bezweifeln.

## Auf Irrwegen.

Roman von M. Schall.

(Schluß.)

„Mita, Mita, wende dich nicht ab von mir! Höre mich, ehe du mich verurteilst!“ rief er und sah sie mit leidenschaftlicher Innigkeit ihre kleinen, feberheißen Hände, dieselben an seine Brust drückend. „Ich könnte dir sagen, um dich zu trösten, dich zu beruhigen: ja, es ist alles Lüge! Du bist kein Kind mehr, du bist mein tapferes Weib, — ich vertraue deiner Liebe, deiner Großmut. Kein Schatten soll fürder mehr zwischen uns stehen, rückhaltlos will ich dir meine Verirrungen beichten und dann will ich mein Urteil von deinen Lippen vernehmen! Viel, viel Wahres ist darin enthalten, was Herta — denn nur sie ist es gewesen — dir berichtet; doch diese Wahrheit ist entsetzt, sie hat sich alles nach ihrer Bequemlichkeit zurechtgelegt, um sich dafür zu rächen, daß sie meine Liebe verloren. Sie weiß es, daß ich nur dich, mein süßes Weib, liebe, daß ich endlich den kostbaren Edelstein erkannt habe, den dein gültiger, edler Vater vertrauend in meine Hand gelegt hat!“

Mita schaute den Gatten an, keines Wortes mächtig. „Ist das wirklich Wahrheit?“ stammelte sie endlich, wie träumend, „du liebst mich wirklich, und nicht jenes schreckliche Weib?“ Sie brach schauernd ab und schüttelte wie in Todesangst an seine Brust.

„Hörlich drückte er ihr Köpfchen fester an sich und fuhr fort:

### Die Tagung des Vollzugsausschusses des Internationalen Gastwirtsverbandes.

Hannover, 25. Okt. Die auf Einladung des Reichsverbandes der deutschen Hotels heute in Hannover abgehaltene Herbsttagung des Vollzugsausschusses des Internationalen Gastwirtsverbandes beschäftigte sich u. a. mit dem Washingtoner Abkommen in seiner Auswirkung auf die Arbeitszeitverhältnisse im Hotel- und Gaststättengewerbe, ferner mit der Trinkgeldablösung, den Provisionsforderungen der Reisebüros, den Gebühren für musikalische Aufführungsrechte, die an die Verbände der Autoren und der Komponisten zu zahlen sind, und mit der Herausgabe eines internationalen Hotelabrechbuches. Die nächsten Tagungen des Ausschusses finden statt im Sommer 1928 in Stockholm, im Herbst 1928 in Wien.

### Ein Urnenfeld bei Potsdam entdeckt.

An der Pflügengüßfeldmark, etwa sechs Kilometer von Großkreutz entfernt, stießen Arbeiter beim Rigolen auf ein großes Urnenfeld, das nach sachverständigem Urteile etwa 2000 Jahre alt ist. Die Urnen enthielten Beigaben in Bronze und Eisen, die zum Teil sehr gut erhalten sind. Die Arbeiter benachrichtigten das Potsdamer Museum, dessen Direktor gemeinsam mit einem Stadtinspektor sofort an die Fundstelle eilte. Die Sachverständigen kamen zu dem Ergebnis, daß das Alter der Eisen- und Bronzegefäße etwa 2000 Jahre beträgt.

### Ein vergessener Pinselstrich.

Eine amerikanische Seifenfirma ließ sich ein wunderliches Werbeplakat malen, das ihren vollen Beifall fand. Es zeigte eine gesunde und rothbackige junge Frau beim Aufhängen von Blumen in einen Korb und zu ihren Füßen im Gras ein strampelndes Kindchen. Die Seifenfabrik ließ nun mit einem Kostenaufwand von 12 000 Dollar Tausende solcher Plakate anfertigen. Man verteilte die Plakate an die Händler, um sie jedoch kurz darauf wieder einzuziehen. Die Plakate wanderten zum Einstampfen in die Papierfabrik; die 12 000 Dollar schrieb man auf Verkuufkonto und gab neue 12 000 für ein anderes Plakat aus. Und das alles, weil man auslief entdeckte, daß der Maler auf dem Original verlesen hatte, die Hand der jungen Frau mit einem Ehering zu versehen. . . . Kommentar überflüssig.

### Die längste Atemlosigkeit.

Es wäre eine dankenswerte Aufgabe für europäische Wissenschaftler, festzustellen, wann sich nach menschlichem Ermessen der Atmen- und Reforwadnahm der Amerikaner bemerkbar verhalten haben wird, daß nur noch ein Verlaufs totor Riffen entsteht, die keinen Pantee mehr etwas bedeuten. Schließlich acht jeder Frau so lange zu Wasser, bis er aerdrückt. Eine neue Phase amerikanischer Reforwadnahm schuf kürzlich Mr. E. L. Gowler vom Wesleyan College in Connecticut mit seiner „Atemlosigkeit von zehn Minuten und zwanzig Sekunden“. So lange hielt dieser sanftere Pantee also die Luft an! So verrückt nun dieser Refor auch sein mag, so hat er dabei wenigstens eine kleine moralische Nebenwirkung, die immerhin im Bereich der Möglichkeiten liegt. Wenn nämlich der Beispiel Mister Gowler von anderen Amerikanern nachgeahmt werden könnte, und somit im Lande der Reforfreiheit allerlei Leute die Luft anhalten müßten, wäre es sicher, daß dort künstlich weniger dokaunt und aerbet werden würde. Die Folsaer einer solchen Erscheinung könnten nur anaesheim und förderlich sein!

### Der stotternde Leichnam.

Der stotternde Leichnam ist reiflos übertrumpft. Er hat ja nur den „Lebenden Leichnam“ geschaffen. Den „Stotternden“ verbannt die Welt dem Sowjetgewaltigen Voriodschenko.

Der Dorftrichter Andrejewitsch beliebte Selbstmord zu begehen, indem er (allerdings nach verschiedenen Untersuchungen) kurz entschlossen ins Wasser atna. Seine irdischen Ueberreste konnten trotz eifriger Nachforschung nicht aerborgen werden, worauf Genosse Voriodschenko, der wadere Gemeindegroßher, folgenden kassischen Stedbrief verfaßte: „Wir suchen den Leichnam unseres Dorftrichters, Mittelarok, blaue Aunen, blonde Haar, dunkelbraune Anaua. Besonderes Kennzeichen: er stottert.“

Der stotternde Leichnam“ wurde bis heute leider nicht aufgefunden. . . .

### Schlangenfressende Schlangen.

Au den ardhsten Blaagen der tropischen Länder aedren die Schlangen, samal die giftigen Arten. In Indien erfodern sie jährlich rund eine Million an Menschenopfern. Ueberall wird den Reptilien daher mit dem ardhsten Eifer nachgehollt. Besonders geschlecht dies in Brasilien, wo es über 400 verschiedene Arten von Schlangen gibt. Eine einlaze Schlangensart bleibt in diesem Lande von der allgemeinen Verfolgung verschont, ja sie wird sogar nach Wohlthätigkeit aerbet. Es ist die Massurana, von der man ganz durch Zufall herausfand, daß sie ihre giftigen Artgenossen vernichtet. Im Staate Sao Paulo gibt es eine Farm, in der man Giftschlangen aüchtet, um sie entweder an zoologische Gärten zu verkaufen oder um ihr Gift für medizinsche und wissenschaftliche Zwecke zu benutzen. Zwischen die Giftschlangen dieser Farm war eines Tages durch Zufall auch eine Massurana geraten. Man fürchtete schon das Schlimmste für sie, war dann aber sehr erstaunt, als der Fremdling kurz entschlossen aus einer der allergiftigsten Schlangen losging. Es folgte ein bestialer Kampf, in dem die Massurana trotz verschiedener Wisse, die ein anderes Tier das Leben gekostet hätten, schließlich den Gao davontrug. Die unterlegene Schlang wurde kurzzerhand verbeißt. Man ließ nun andere Massuranas auf die Giftschlangen los, und bei allen beobachtete man das gleiche Schauspiel: die giftigen Schlangen wurden in allen Fällen von den Eindringlingen anaerissen, aerdtet und verzehrt. Die Regierung bewilligte nun erhebliche Mittel, um die Massurana im ardhsten zu züchten und an die verschiedenen Teile des Landes abzuwehen, die besonders unter der Giftschlangensplage leiden. Die Rolle der durch Schlangengift Gebliteten soll bereits eine beträchtliche Wahnahme erfahren haben.

### Wenn die Modelkönigin die... Schule schwänzt.

Anaeklagt vor dem Amtsgericht ist der Personalchef des Modehauses Gerson. Die Modelkönigin Dilbe Zimmermann hat gerüht, der Fortbildungsschule dauernd fernzubleiben. Eine Königin — aber heute heißt es: gleiches Recht für alle, gleiche Pflichten für alle.

Der Schulleiter, gestigter Verater mehrerer tausend flektiger Schülerinnen, hat einen so schwierigen Fall noch nie aerbat. Dilbe schwänzte immer. Rareben half nichts, da mußte er schließlich klagen. Der Herr Personalchef sagt aus: auch er hat dauernd zugeredet, aerbeten, aerdroht. Dilbe gerühte anblat zu hauchen: „Ja, ich werde schon aeben.“ Und dann atna sie nicht. Wer kann Königinen anwinnen?

Dilbe erscheint höchstselbst als Reuige. Die Königin Lehtät, daß man sie immer wieder zum Sa... nährt hat. „Wer Sie verstehen, meine Herren: als Königin hat man doch andere Pflichten. Wenn man den Hermeckmantel trägt, kann man nicht auch noch die Schulmappe schleppen.“ Der Gerichtshof ist anderer Ansicht. Dilbe soll hüffeln, und ihr Personalchef hat die Pflicht, sie „zum Schulbesuch anzuhalten.“

Wie er das macht, welche Mittel er anwendet, das ist seine Sache. Und da er diese hohe Pflicht nicht erfüllt hat, wird er verurteilt, zu 10 Mark, im Unvermögensfalls zwei Tage Saft.

### Blutabgabe — kein Selbentum.

Man glaubt gewöhnlich, daß Leute, die ihr Blut dann hergeben, damit es Kranken einaebrigt werden kann, damit eine heldenhafte Tat vollbringen. Der Sekretär des Britischen Bluttransfusions-Dienstes, R. A. Ölber, hält dies aber für durchaus keine heroische Leistung. „Wir bekommen oft anklaende Briefe von Eltern oder Arbeitgebern, die sich bitter darüber beklagen, daß die Freiwilligen dazu „mißbraucht“ werden. Die Bluttransfusion ist aber eine Operation, die nur wenige Minuten dauert, bei der nach einer halben Stunde der Mutterkreislauf bei dem Blutspender wieder ganz normal ist und die keine Schmerzen und keine irgendwichtige unangenehmen Nachwirkungen hinterläßt. Auch kein Schwächegefühl stellt sich ein, wie man oft annimmt.“

### Das erste gemalte türkische Oberhaupt.

Der Berliner Maler Professor Dr. A. Kampf ist nach Anara abgereist, um im Auftrage der türkischen Regierung den Präsidenten der türkischen Republik Mustafa Kemal Pascha zu malen. Es ist das erste Mal seit Bestehen des türkischen Reiches, daß das Staatsoberhaupt der Türkei gemalt wird, ba es nach den Gelehen des Korans verboten war, Regenten zu porträtieren.

„Dein Vater hat mich wie seinen eigenen Sohn geliebt, weil ich das teure Vermächtnis seiner einstigen Verlobten — Ulrike von Doringstein — war. Er hat mich allerding mit dem Einsatz seines ganzen Vermögens vor Schande und Tod bewahrt; doch ich selbst war es, der im Uebermaß seiner Dankbarkeit und zugleich als Zeichen der Verzehrung und des Vertrauens um die Hand seines einzigen teuren Kleinsods bat. Später geriet ich in Hertas Zaubernetz. Ich liebte das berückende Weib allerdings mit glühender Leidenschaft; doch Kind, dein Sinn ist zu rein und zu unschuldig, warum soll ich dir nähere Erklärungen geben, du würdest mich doch nicht verstehen. Nur eins schreibe ich dir bei dem heiligen Andenken an meine Mutter: mein Gefühl für Herta hatte nichts gemein mit deinetiefen, echten Liebe, die ich für dich, du mein teures Weib, empfinde!“

„Angestachelt von Herta, durch meine unselbige Leidenschaft für das verführerische Geschöpf verblendet, verlor ich jede klare Ueberlegung, hielt mich für das Opfer einer fein angelegten Spekulation. In dieser Stimmung reiste ich zu deinem Vater, um mich mit ihm auszusprechen, mich frei zu machen! Du weißt es, ich fand ihn als — Toten! Enttäuscht, erbittert, halb wahnsinnig vor Schmerz, schrieb ich dieses Lebensod an Herta!“

„Als ich dann später den Abschiedsbrief deines Vaters las, worin dieser mir mein Wort zurückgab, wenn mein Herz für eine andere gesprochen, da überwältigte mich dieses neue Zeichen seines Edelmuten. Wädigtig packte mich die Aene, den Zaubernetzler gerüht,

ich sah den Weg klar vor mir, den mich Ehre und Gewissen gehen ließen. Ich warb um dich, Mita, nicht aus Liebe, sondern aus Pflicht der Dankbarkeit.“

Ulrich machte hier eine Pause, inniger preßte er sein Weib an sich, als fürchte er, es könne ihm noch im letzten Augenblick entrisen werden.

„Allmählich habe ich meine Leidenschaft für Herta befestigt,“ sprach er weiter, „ganz langsam ist dann die Liebe zu dir in meinem Herzen erblüht und erstarrt, bis sie zu dem heiligen, mächtigen Gefühl geworden ist, das mich jetzt voll und ganz durchglüht. Um Mies wieder neu anzuknüpfen, kam Herta hier her. Sie sah sich enttäuscht, ihr einstiger Zaubrer war wirkungslos geworden.“

Aus Rache versuchte sie mich in meinem Liebsten zu treffen, versuchte mich das zu entreißen, was meines Lebens höchstes Gut ausmacht! Meinatze wäre ihre schwarze Werk gelungen. Und nun,“ schloß er hochatmend, „erwarte ich dein Urteil, Geliebte. Kannst du mir meine Verirrungen, das unbefehliche Weib, das ich dir alle diese Monate bereitet habe, verzeihen? Willst du mir als mein geliebtes, teures Weib angehören für Zeit und Ewigkeit?“

Grenzenlose Innigkeit zitterte aus seiner Stimme, er glitt an ihr nieder und legte sein stolzes Haupt demütig bittend in ihre bebenden Hände.

Mitas Augen waren bei Ulrichs Weibchen immer größer geworden, als wenn sie in weiter Ferne glänzende Gesichte der Seligkeit erblickte. Bei den letzten, mit überzeugender Wärme gesprochenen Worten brach die junge Frau in wühende Aunen aus, daß man

### Gesicht und Charakter.

Kann man aus äußeren Zeichen und Formen das Innere eines Menschen erkennen? Um die Beantwortung dieser Frage, der die Zeitschrift „Die Räder“ Berlin W 57, einen äußerst lesenswerten Aufsatz widmet, von dem wir hier einige Gedanken wiedergeben, müht sich seit altersher das Menschen-gesicht. Dichterlich empfunden lautet die Frage: In jedes Menschen Gesicht steht seine Geschichte. Und auch die heutige neuzeitliche Charakterologie stellt fest, daß der Charakter sich nicht nur im seelischen Leben, sondern als Ausdruck in Leib, Mienen, Gebärden, Sprache, Haltung und als Abdruck in den Leistungsprodukten von Umgebung, Wohnung und Handschrift erweist.

Schon die verschiedenen Formen des Kopfes lassen uns ahnen, daß sie mit der Verschiedenheit der menschlichen Charaktere im Zusammenhang stehen. Ein breiter Kopf kennzeichnet den Praktiker im Gegensatz zu den schmalen, hochgehenden Köpfen, die mehr den Idealisten eigen sind. Auffallend runde Köpfe beherbergen meist einen besonders geschäftigen, betriebsamen Geist. Es ist auffallend und bestärkt diese Regel, daß hochintelligente Männer in der Mehrzahl breite und runde Köpfe besitzen, während man bei Diplomaten, Künstlern und Gelehrten viel häufiger den schmalen Hochkopf findet.

Wie zu einem gewissen Grade kann man den Sinn dieser Regel auch für die Stirnen gelten lassen. Die auffallend hohe und schmale Stirn kennzeichnet das Überwiegen der Intelligenz gegenüber der praktischen Veranlagung. Eine breite und hohe Stirn gibt neben Intelligenz auch Willen und Festigkeit an. Eine breite viereckige Stirn läßt auf Tapferkeit, Geduldsinn und Großmut schließen. Dagegen zeigen alle übermäßig gewölbte Mängel und Fehler. Übermäßig hohe oder gewölbte Stirnen sind meist schwerfälligen Menschen eigen, zu kurze und kleine Stirnen gehören häufig Verunsichert und hastig handelnden Menschen, die wenig überlegen; zu stark abgewinkelte Stirnen deuten auf Äußerlichkeit, Formmangel.

Am allgemeinsten sagt man, daß der Vorderast des Kopfes die Intelligenz, der mittlere das Gemüt und der hinterste Teil des Kopfes das Triebleben andeutet.

Über die Linien der Stirn läßt es ebenfalls feste Regeln, die schon aus dem Mittelalter stammen und der damaligen astrologischen Anschauung entsprechend mit astrologischen Grundbegriffen verbunden wurden. Man unterscheidet vier Hauptlinien. Zunächst die Saturnlinie, die unmittelbar unter dem Haaransatz beginnt, die Jupiterlinie, die in der Mitte der oberen Stirnhälfte verläuft, die Marslinie, die durch die Mitte der Stirn verläuft und schließlich die Venuslinie, in der Mitte zwischen Marslinie und den Augen. Über der linken Augenbraue und eine Sonne nlinie über der rechten Augenbraue und eine Mondlinie über der linken.

Was bedeuten nun diese Linien? Sind sie gut ausgeprägt und verlaufen sie einwärts in einem Bogen, so sagt der Volksmund, daß die Saturnlinie auf ein gesundes langes Leben schließen läßt. Eine gut ausgeprägte Jupiterlinie kündigt Glück, Ehre und Ansehen in der Welt. Die Marslinie deutet auf eine männliche und kriegerisch veranlagte Persönlichkeit, die Venuslinie schließlich zeigt Glück und Günst beim anderen Geschlecht. Von der Sonnenlinie erwartet man Ehre, von der Mondlinie besondere Volkstümlichkeit und Beliebtheit.

Sehr charakteristisch ist ferner die Form des Kinnes. Der Neat der Wille des Menschen ausgedrückt. Ein stark entwickeltes Kinn deutet auf Festigkeit und Willensstärke. Ein übermäßig zeigt störrischen Eigenwillen. Ein ediges Kinn läßt auf Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit schließen, ein zu spitzes gibt einen Biss der Härte an. Zurückfallendes Kinn sei ein Zeichen von Weichheit. Auch die geschlossenen Lippen „sprechen“. Ein zu kleiner Mund ist meist ein Zeichen von Schüchternheit und Bescheidenheit, ein großer Mund verrät Sinnlichkeit, bei besonders vollen Lippen auch Gemütskraft. Schmale Lippen deuten auf Gefühlskälte und Geschäftsmäßigkeit. Ein fest zusammengepreßter Mund gehört zu einem zielbewußten und entschlossenen Charakter, der offene Mund dagegen zeigt Willensschwäche, zuweilen auch Beschränktheit an.

Und nun schließlich auch die Augen. Hierüber hat der Volksmund sich genugsam ausgesprochen. „Die Augen sind die Fenster der Seele.“ Ein graues Auge ein schlanes Auge, auf schelmische Launen deuten die braunen, des Auges Bläue bedeutet Treue; doch keines schwarzen Auges Geheimnis ist wie Gottes Wege dunkel.“ Auch die Lage der Augen ist kennzeichnend. Liegen sie klein im Kopf versteckt, so wird auch das Wesen des Menschen heimlich und listig sein. Liegen sie tief zurück, so ist das ein Zeichen von Nachsichtigkeit und Beobachtungsgabe, während die leuchtenden lebhaften Augen den lebensfreudigen Tatmenschen kennzeichnen.

es Tränen reinsten Glüdes, unsagbarer Wonne. Sie umschlang den geliebten Mann und drückte sein Haupt fest an ihr stürmisch pochendes Herz.

„Ulli, mein einzig geliebter Gatte,“ stammelte sie, fast bebend, mit erstickter Stimme; dann sank sie ohnmächtig neben ihm nieder. Es war zu viel der Erregung für ihren zarten Körper gewesen, die ihr der heutige Tag gebracht hatte.

Kurze Zeit darauf sprengte Arvid wie ein Rasender auf ungesatteltstem Roß zur Stadt, um den Arzt zu holen für die schwer erkrankte, in tollen Fieberphantasien liegende junge Frau.

Einige Stunden später rollte die Kutsche mit der Majorin aus dem Gutshofe. Ihre Rolle war hier ausgespielt, das Stück, das sie so meisterhaft inszeniert, war zu Ende. Raschgefällig verließ sie den Schauplatz ihrer Taten.

Es war bereits September; das Laub der Bäume im Park begann sich diesmal frühzeitig zu färben. Die die Blätter des wilden Weines, der voll und dicht die Veranda vor dem Schlosse umspann, erglänzten in tiefem, sattem Rot, und flüchtige Sommerfäden hingen ihr duftiges, zartes Gespinnt um seine schwachen Ranken.

Rita ruhte in bequemem Sessel auf der Veranda. Ihr Gesichtchen war noch unendlich schmal und von durchsichtiger Blässe, und die Augen hatten einen seltsam durchgeistigten Blick; aber die Wangen zeigten doch bereits wieder die zurückkehrende Farbe der Gesundheit.

Ulrich kniete zu ihren Füßen, er hielt ihre kleinen,

### Zwölf Regeln zur Lebensverlängerung.

Lebensbelohnende, zuverlässige und frohgemute Stimmung ist ein Fundament der Lebenskraft.

Bewegung ist eine Grundfunktion der Lebensvorgänge. Erhaltung der Beweglichkeit des Körpers ist Vorbedingung eines rüstigen Alters.

Wichte auf straffe Haltung im Stehen, Sitzen und Gehen: Kopf frei, Brust gewölbt, Bauch straff.

Lebe täglich den Blafsalz der lebenserhaltenden Stoffumsetzungen, ausgiebige Amunungsmasse oft tagsüber die der Gesunderhaltung einer der allerwichtigsten Körperfunktionen.

Täglicher ausgiebiger Aufenthalt im Freien obdient unbedingt zur Gesundheitspflege. Ein täglicher Spaziergang ist unerlässlich zur Gesunderhaltung.

Reine, frische Luft in Arbeitsräumen, Wohnräumen und im Schlafzimmer dient zur Verhütung von vielen Krankheiten und von Lebenslängung.

Die Kleidung soll bequem sitzen, möglichst vorwärts und leicht sein, gerade nur ausreichend, die Haut genügend warm halten.

Reinlichkeit ist der wirksamste Schutz gegen viele Infektionskrankheiten. Reinlichkeit besteht sich auf Hautpflege, Kleidung, Wohnung, Säuberung der Mundhöhle, gute Luft, saubere Zubereitung der Speisen.

Gemischte Kost ist die bestmögliche Ernährungsweise. Keine Einseitigkeit ist schädlich. Grundliches Kaueu ist eine ganz überragend wichtige Diätvorschrift. Hüte dich vor Überernährung, doch übertriebene auch nicht im Streben nach der schlanken Linie die Kostmässigkeit.

Alle Genussmittel werden im Übermaß zu Giften. Vorsicht ist geboten gegen zu große Mengen und gegen zu starke Konzentration. Mäßiges Rauchen leichter Tabake, Trinken entweder dünnen oder besser koffeinfreien Kaffees, mäßiger Genuss wohlschmeckender, leichter, reiner alkoholhaltiger Getränke dient der Lebensfreude und wirkt nicht lebensfördernd.

Mäßige Arbeit ist ein mächtiger Lebensreiz. Durch abwechslungsreiche Arbeitsteilung muß aber genügend Zeit überlassen werden zur ausreichender Nachtruhe, zur Erholung, zur Freude und zur Betätigung in Gesundheitspflege.

Dalbühria gebe zum Rahmarat. Jedes Jahr einmal lasse deinen Gesundheitszustand genau ärztlich prüfen, warte nicht ab, bis du dich schon kränklich fühlst.

### Von Elefanten, Pferden und Hunden.

„New latd ean“, zu Deutsch „das neuegeatete Ei“, ist ein junges Elefantenkind im Londoner Zoo. Es macht den Besuchern sehr viel Spaß und ist außerordentlich erfinderisch im Ausbenken neuer Spiele zu seiner und der Zuschauer Gelustlauna. Kommt der Wärter in sein Gehege, so dreht es ihm sein breites Hinterteil zu und wartet mit dem pfiffligsten Gesicht, wie es so ein junger Elefant machen kann, bis ihm der Mann einen Fußtritt versteht. Wie ein Widder stürzt dann das Elefantenkind los, trompetet empört mit erhobenem Rüssel, rennt in seinem Käfig herum, wühlt sein Stroh auf; alles als ob es den frechen Attentäter suche. Plötzlich hält es vor dem Wärter an, reißt seine kleinen Augen anstrengend auf und tut ganz erstaunt, als ob es ihn zum ersten Mal im Leben sähe; dann schwingt es belustigt seinen Rüssel, knieft die Knaulein zu und freut sich köstlich über den Spaß. Sein Mienenpiel ist dabei so menschlich, daß alle Zuschauer behaupten, das Tier könne denken wie ein Mensch.

Dasselbe wurde kürzlich auf einem wissenschaftlichen Kongress von den Tieren im allgemeinen behauptet. Unter anderem wurde ein Pferd vorgeführt, das rechnen und sogar arithmetische Wurzeln ziehen konnte. War zufällig einmal ein Ergebnis falsch, so waren doch die Ansätze zur Lösung immer richtig.

Dagegen wird eine Geschichte von einem Hunde erzählt, die auch dem Unbefangenen zeigt, daß im Tierreich manche Tiere ein dem menschlichen Denken ähnlicher Vorgehen eintreten muß. Ein russischer Bauer am Ural hatte auf einer Steppenfahrt am Wege einen struppigen, elenden Tatarhund aufzufassen, den sein Besizer auf einer Romadenfahrt mit einer tiefen Schenkelfwunde hatte liegen lassen. Unter der mittelblauen Wunde des Bauern erhob sich das Tier bald und wurde dessen treuer Begleiter auf einfachen Fahrten.

Einmal befanden sich beide mit dem Schlitten unterwegs, wurden aber einma Berst vom heimgelichen Gehöft von der Dämmerung überfallen. Der graue Himmel hina voll Schnee, aufgeregt und gefährlich strichen Kräben über die Steppe. Da läßt Orloff, der Hund, die Ohren; sein Fell kräut sich, und ein wütendänastisches Knurren dringt durch seine blinzelnden Röhne; die Pferde schaukeln, beschleunigen von selbst den

schmalen Hände gefaßt und schaute mit einem Blick fast der Anbetung zu ihr empor.

Unendlich schwere Zeiten waren über das einsame Schloß gezogen. Aufopfernd hatte Ulrich sein junges Weib gepflegt. Dange, bange Wochen hatten des Todesengels schwarze Schwingen das Krankenbett umrauscht.

Keine andere Hand, als die des Gatten, hatte Ritas schwachen Körper berühren dürfen. Abwechselnd hatte er mit dem treuen Freunde die Nächte an ihrem Schmerzenslager gewacht, hatte tieferstütert ihren will, den Fieberphantasien gelauscht, die so berebtes Zeugnis ablegten von ihren qualvollen Seelenkämpfen, aber auch von ihrer treuen unwandelbaren Liebe zu ihm.

Und endlich war des Todesengels Macht bezwungen, endlich kam der Tag, an dem Rita wieder in vollem Bewußtsein die Augen aufschlug, wo sie glückstrunken an seiner Brust lag, wo er wieder seinen Namen mit altem trauten Schmeichellaut von ihren Lippen vernahm, wo ihm die so heiß begehrte Verzeihung wurde.

„Martengarn,“ flüsterte die junge Frau träumerisch, und ihre glänzenden Augen folgten den leichten Gebilden. „Sieh, Geliebter, wie es mit seinen Haubersäden die Ranken umspinnt, umspinnt die Liebe mit tausend geheimnisvollen Fäden jetzt unsere Herzen unauflöslich. Nichts, nichts! kein Mißverstehen, kein Schatten ist imstande, uns je zu trennen, unser gläubiges, festestes Vertrauen zu einander zu erschüttern!“

Er schaute ihr wortlos in das holde Antlitz; dann drückte er einen heißen, innigen Kuß auf die leucht-

Daul, und schon steht der Bauer dunkle Punkte heranragen und hört das hellere Wellen von Wölken.

Nur eine Viertelstunde trennt ihn noch vom Daul, da haben ihn die Vorderfüße erreicht. Der Bauer wirft ihnen die eingekauften Lebensmittel zu; wenige Minuten vermag er das Stadel aufzuhalten. Schon leuchten die Lichter des Hauses herüber, da sind die Wölke am Schlitzen. Den ersten, den zweiten kann der Verzweifelte noch mit seinem schweren Stode niederzuschlagen, dann naht das Ende des ungleichen Kampfes.

Ritternd steht Orloff die Wölke heranströmen; wie Dille suchend duckt er sich unter den Eik. Da hört er den Bauern röhnen: „Nest ist es aus.“ Er rafft sich hoch, steht seinem Herrn ins anstürzende Antlitz, seine Augen weiten sich, ein Entschluß scheint durch sein Hirn zu springen. Ermunternd bellt er den Bauern an, dann springt er mit großem Satz in das dicke Rudel der Verfolger. Zwei, drei von ihnen reißt er nieder, da wirkt sich die ganze Schaar über ihn; noch zwei verenden unter den Fängen des verzweifelt kämpfenden, dann ist er von der erdrückenden Uebermacht bezwungen und zerfleischt. — Dank dieser bewundernswerten Opferart seines altenso Knecht wie treuen Hundes gelang es dem Bauer, im Kuensbild höchster Not sein Haus unverletzt zu erhalten.

### Island als künftiges Zentrum des Wintersports.

Ein beachtlicher Teil der englischen Tagespresse bekennt sich neuerdings für die Insel Island zu interessieren und bezeichnet sie als ein künftiges Zentrum des internationalen Wintersports. Eine stehende Londoner Zeitung brachte kürzlich einen ausführlichen Artikel über dieses Island und nannte es ein „Dorado für Jäger und Sportsleute“. Gemäß, die Wintertage und -nächte auf Islands schneebedeckten Berggipfeln mit ihrem Polarlima, ihren mehrfarbigen Nordlichtern, ihrer schwebelnden Majestät bieten den vom Luxus jeglicher Art überfälligen mondänen Gesellschaftskreisen, die alljährlich die internationalen Wintersportplätze bevölkern, den eigenartigen Reiz unverfälschten Naturlebens. Ob es sich in diesem Fall aber um mehr als eine bloße modische Schwärmerlei handelt, muß die Zukunft lehren.

### Geschäftliches.

Krituna, Fußleidende! Jede Krankheit erfordert individuelle Behandlung. Auch die Fußleiden gehören zu den Krankheiten, werden aber meistens leider all zu stiefmütterlich behandelt, was dann in späteren Jahren zu den schwersten Komplikationen führt. Die Ursache solcher Vernachlässigungen war wohl die, daß es bis vor kurzem bei uns keine wirklichen Heilmittel für die verschiedenen Arten der Fußkrankheiten gab. Das ist jetzt anders geworden, nachdem das Dr. Scholl-Fußpflege-System auch in unserer Stadt vertreten ist. Dieses System ist nach wissenschaftlichen Grundfragen ausgearbeitet und verfährt nicht nach Schema, sondern bietet jedem Fußleidenden individuelle Behandlung. Es besteht für jedes Leiden besondere Heilmittel, die wiederum genau nach dem Fuß angepaßt werden. Ein ärztlich ausgebildeter Fußspezialist steht Ihnen in Scholl'schem Schuhwarenhaus, Aue, zur kostenlosen Beratung zur Verfügung. Verklammern Sie nicht, seinen Rat einzuholen, bevor sie durch evtl. wahlloses Kaufen einer sogenannten beliebigen Plattfuß-Einlage Ihre Leiden verschlimmern.

Gleichgültigkeit beim Einkauf ist nicht nur beim Kauf größerer Gegenstände ein Fehler, der sich oft bitter rächt. Auch beim Einkauf von Schuhencreme muß man darauf achten, daß man für sein Geld — und sind es auch nur 25 Pfennig — das Richtige erhält. Gleichgültigkeit beim Einkauf von Schuhencreme kann den Schuhen Schaden bringen und zu einer Geldausgabe zwingen, die vermieden wird, wenn man nichts anderes nimmt als Erdal mit dem roten Frosch.

tenden Sterne, die in reinster Unschuld zu ihm aufgeschlagen waren — das war seine Antwort.

Unbemertt von beiden, war Arvid auf die Veranda getreten. Sein gebräuntes Gesicht hatte an Frische verloren, die Silberfäden in dem dunklen Haar hatten sich vermehrt, der kräftigen Gestalt fehlte die frühere Elastizität. Man sah es ihm an, er hatte viel gelitten und auch wohl viel gekämpft.

Er warf einen seltsamen Blick auf die Gluckhähnen, die, ganz mit sich beschäftigt, ihn nicht gewahrten. Ein weiges Lächeln suchte um seinen Mund, und sein Blick irrte wie traumverloren in die Ferne.

Mit einer energischen Handbewegung strich er sich plötzlich über die Augen und trat rasch zu den beiden.

„Rinder!“ sagte er mit lauter, fröhlicher Stimme, „ich habe einen Entschluß gefaßt, morgen reise ich!“

Und als Ulrich Einspruch erheben wollte, wehrte er ab:

„Dach nur, laß; mein Entschluß ist nun einmal unabänderlich. Ich bin ein alter rastloser Wandervogel, der nirgend sein Nest bauen kann. Mir muß wohl jegliches Talent dazu abgehen, einen eigenen Herd zu gründen, eines Weibes Liebe zu erringen!“

Die letzten Worte sollten wie Scherz klingen, und doch lag eine Welt von Traurigkeit in seinen treuen, hellen Augen.

Rita und Ulrich schwiegen.

Whten sie beide, was Egberts Seele so mächtig bewegte?

# Mit der Hapag um den Erdball.

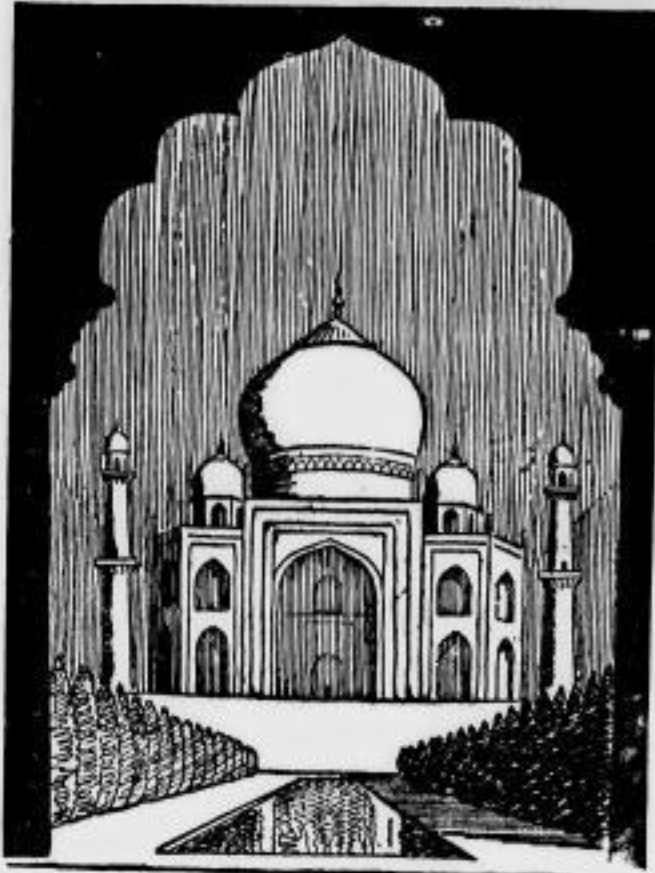
Luxusfahrten um die Erde zählen zu den jüngsten Erscheinungen des modernen Reiselebens. Es bedurfte des hohen Standes der Schiffbau- und Reisetätigkeit von heute, um Weltreisen durchzuführen, die nicht nur mit einer Fülle interessanter und lehrreicher Eindrücke ein Bild von Natur und Kultur des Erdballes geben, sondern darüber hinaus als Veranlagungs- und Erholungsfahrten gelten können. Vor noch nicht zwei Jahrzehnten verließ das erste Weltreisefschiff, ein Hapagdampfer, den Hafen von New York. Der Krieg und Jahre wirtschaftlichen Tiefstandes machten Weltreisen unter deutscher Flagge ummöglich. Zu Beginn dieses Jahres wandte sich die Hamburg-Amerika-Linie erneut diesem einflussreichen Zweig der Seetouristik zu; der Hapag-

dampfer „Resolute“ fuhr wieder als erstes deutsches Schiff um die Erde. Die Reise bedeutete einen vollen Erfolg. Die Hamburg-Amerika Linie wird daher auch im Jahre 1928 eine Weltreise veranstalten, die am 7. Januar in New York beginnt und am 28. Mai dort endet.

Dreischrauben-Luxusdampfer „Resolute“, auf zahlreichen Veranlagungsreisen bewährt und beim internationalen Reise-

publikum bekannt und beliebt, wird auch das Weltreisefschiff des kommenden Jahres sein. Das Schiff wird in 140 Tagen 80 000 Kilometer zurücklegen und dabei mehr als 60 Städte berühren. Sämtliche Länder werden in der jeweils günstigsten Jahreszeit besucht: Palästina und Ägypten in der Hochsaison, Indien, Ceylon, Siam und Niederländisch-Indien in der kühlen, regenreichen Jahreszeit, China im Frühling und Japan zur Zeit der Kirschblüte. Kalkfornten, Suda und New York werden im Frühjahr erreicht.

Europäische Passagiere können nach Belieben in Madagaskar oder einem der Häfen des Mittelmeeres an Bord gehen. Nach Beendigung der Weltreise in New York kehren sie auf einem fahrplanmäßigen Hapagdampfer in ihre Heimat zurück.



Agra, Taj Mahal



Hapagdampfer „Resolute“ vor New York



Hapagdampfer „Resolute“ in der Sulu-See (Philippinen)



Straßenszene in Algier



Zuckermühle auf Cuba



Chinesischer Wachturm

## Wie der Kassenberg entstand.

Von Hermann Sudermann.

Der Dichter äußerte sich gelegentlich der Uraufführung des Films „Der Kassenberg“ zu der literarisch interessanten Frage, wie sein Roman entstanden ist, wie folgt:

Ich werde noch heute oft gefragt, ob mein Roman „Der Kassenberg“, der von einer Episode der Franzosenkriege 1806/07 ausgeht, irgendeine geschichtliche Begebenheit — wenn auch wesentlich schwächerer Art — zu Grunde liegt.

Ich kann darauf immer nur erwidern, daß allerdings in meiner weiteren Heimat — mein Vaterhaus stand in Derdau im Memelgebiet — eine alte Sage im Volke umlirrt von einem Verrat, der in den schlimmsten Tagen von 1806/07 vielen braven Deutschen das Leben gekostet haben soll. Aber diese Erzählung war (wie es bei dem, was sich im Volke weiterverbreitet, häufig der Fall ist) ganz unbestimmt und ohne feste Form, ohne Zeit und Ort. Immerhin hat dieses Material, um mir den ersten Anstoß zu meiner Fabel vom „Kassenberg“ zu geben.

Ich schrieb damals meinen großen Roman „Es war“, als mir die Sage zu Ohren kam. Fast ohne mein Zutun spannen sich die Fäden der Handlung zu einem dichten Netz weiter, bis ich kurz entschlossen meinen Roman unterbrach und mir zunächst einmal den „Kassenberg“ vom Dersan schrieb. Es ging sehr schnell. Meiner Erinnerung nach, habe ich nicht ganz ein halbes Jahr dazu gebraucht. Obgleich ich das Ganze wohl mit gutem Recht als meine freie Erfindung bezeichnen kann, wenn man den ersten Anstoß durch jene Sage abrechnet.

Die zweite Frage, die mir ebenso häufig begegnet, ist nach dem Urbild der Kasse. Dieses Naturgeschöpf beschäftigt bereitwillig die Phantasie des Lesers. Weiter kann ich

auch in diesem Punkte der literarischen Forschung kein dankbares Material liefern, so leid es mir tut. Auch diese Kasse ist meine freie Erfindung.

Der das ostpreussische Volk kennt, wird mir bestätigen, daß sich gerade unter den einfachen Leuten herrliches Menschenmaterial findet. Von einer körperlichen Pracht und innerlichen Blut, die den Menschenbeobachter stets von neuem in Entzücken setzt. Der vielfach zu beobachtende Einschlag litauischen Blutes ergibt neue Schattierungen, von denen manches wohl auch in den Herzen zu erkennen ist, mit denen die Gestalt der Kasse gemalt wurde.

## „Der Mann mit der Peitsche“ eine spanische Romanze.

Der Film wird in den Apollo-Lichtspielen zur Aufführung gelangen.

Spanische Blut und Leidenschaft gibt dem neuesten Filmwerk von Douglas Fairbanks sein Gepräge. Ein Wahnspruch steht über dem Ganzen: „Die Sonne brint es an dem Tag.“

Der junge kalifornische Edelmann Cesar de Vega wird auf einer Studienreise in Spanien fälschlich angeklagt, den in Madrid zu Besuch weilenden Grafen von Oesterreich ermordet zu haben. Erst nach langen Kämpfen und schier unüberwindlichen Schwierigkeiten gelangt es ihm, seine Freie wieder herzustellen und alles zu einem glücklichen Ende zu führen.

Der Film ist überaus reich an Abenteuer, wahrhaftigen Kunststücken und humoristischen Einfällen.

Das getreu nachgebildete spanische Milieu verleiht dem Ganzen einen feurigen, malerischen, von Passionen durchhallten Hintergrund. Wohl noch nie hat Fairbanks' Hinreißender

gelebt — das süßliche heiße Blut des spanischen Edelmanns besiegt ihn zu den kühnsten Taten — er lebt in dieser Rolle eines unerschrockenen Verfolgers, der dennoch Sieger wird.

## Der elektrische Maschinenmensch.

Die Elektrizitätsgesellschaft Westinghouse in New York führte kürzlich Besuchern eine neue Erfindung vor, die man am besten als den elektrischen Maschinenmensch bezeichnen kann. Spricht man zu der Maschine in einer gewissen Tonhöhe, die sich leicht erlernen läßt, dann dreht sie die gewünschte Zahl elektrischer Lampen und legt eine Lüftungsvorrichtung und einen Scheinwerfer in Gang. Der Maschinenmensch arbeitet aber nicht nur, wenn man ihm befehlt, sondern er erteilt auch Aufträge. Die Hausfrau, welche in der Stadt ihren Besorgungen nachgeht, kann sich durch den Fernsprecher erkundigen, wie viel Grad Wärme in ihrem Zimmer sind, und der Maschinenmensch sagt es ihr. Will sie die Zimmerwärme anders geregelt haben, so beauftragt sie am Fernsprecher den Maschinenmensch damit, und er beehlt sich. Ihren Wunsch zu erfüllen. Praktische Verwendung hat diese Vorrichtung schon in Wasserwerken gefunden, wo sie auf Befragen die Höhe des Wasserstandes anzeigt. Mit die Maschine in vollem Gange, dann leitet sie die Arbeit von zwölf Menschen Tag und Nacht ununterbrochen.

Der Jugend Schmalz wird dir bescheert  
Durch den Gebrauch von **Steckenpferd**  
**Steckenpferd** liefert **Freife**  
MILCH ZUBEREITEN

**Elektromotoren**  
 1/2-200 Ps. mit. jedw. Leistung, meist legend. Ausm.  
 Ventilatoren, Dreschmaschinen, Lademaschinen, Windmühlen, Schneemaschinen, Spezial-Konstruktionen  
**Max Levy**  
 Daria M 66, Müllerstr. 20  
 Bezirks-bev. Orts-Vertreter gesucht

**Schuhreparaturen**  
 billig und gut werden ausgeführt in der  
**Schnellbesohlanstalt**  
**Friedrich, Aue,**  
 Reichenstraße 9.  
 Herren-Sohlen m. Abs. von 3.90 an 2.80  
 Damen-Sohlen: Ago (gekieselt) 60 Pfg. mehr.

**Kopfhärwasser**  
 in großer Auswahl empfiehlt preiswert  
**Stern & Gauger**  
 Rbpte. u. Vertriebsabteil, Aue  
 Wettinerstr. 46, Hinterhaus.  
 Ein in Aue stehendes gebrauchtes, tonlich gut erhalt.  
**Rönlisch-Piano**  
 schwarz poliert, mit Eisenblech-Klavier ist zum Preise von 380.— Markt zu verkaufen. Anfragen wegen Besichtigung erbeten bei Carl Baurose, Schwarzenberg, Untere Schloßstraße 2, I.

**Schiefe Zehen**  
  
**Dr. Scholl's Toe Flex**  
 richtet gekrümmte Zehen wieder gerade, stellt die normale Muskeltätigkeit wieder her und beseitigt die Ursache der Ballenbildung. Aus feinstem weichen Paragummi hergestellt in Grössen für Damen und Herren. Preis per Stück M. 2.—

In unserem Bankgebäude ist per 1. November 1927 in der 3. Etage ein freigeschriebenes  
**Zimmer für gewerbliche Zwecke**  
 (Büro-Raum) zu vermieten.  
**Commerz- und Privat-Bank**  
 Aktiengesellschaft  
 Gilsaue Aue.

**Dr. Scholl's Fusspflege System**  
  
 bringt sofortige Linderung und dauernde Beseitigung aller Fussleiden. Sie sind auf wissenschaftlicher Grundlage anatomisch genau hergestellt u. von Aerzten bestens begutachtet. Sie werden jedem Fusse individuell angepasst.  
 Verlangen Sie Großmuster und Broschüre: Die Pflege der Füsse.

**Wachtung!**  
**Ein Zimmer**  
 für Versamlungszwecke, 40-50 Personen fassend, für einen Abend in der Woche, gesucht.  
 Angebote unter A. T. 4655 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Ein Stamm schöne junge  
**Hühner**  
 sowie ein Stamm schöne  
**Enten**  
 zu verkaufen.  
 Wehnerstraße 57.

Ein vom Dr. Scholl-Institut entsandter Fuss-Spezialist „Praktipedist“ steht Ihnen vom:  
**28. bis 29. Oktober**  
 in **Schädlich's Schuhwarenhaus,**  
 Aue, Markt 14, Telefon 319  
 mit kostenlosem Rat und Auskunft zur Verfügung.  
 Alle diejenigen, die schon Dr. Scholl-Einlagen tragen, werden zur kostenlosen Nachuntersuchung eingeladen.

Größere Handlöhlabteilung in Oberfrohna b. Limbach  
**sucht Mädchen**  
 für leichte Maschinenarbeit, welche angelehrt werden.  
 für dauernde, gutlohnende Beschäftigung.  
 Schriftliche Angebote erbeten an:  
**Hermann Grobe A.-G., Oberfrohna, Sa.**  
 Fabrik-Rantine und Logis vorhanden.  
 Erstes Reisegeld wird vergütet.

**Kanarienvogel**  
 entkoten.  
 Gegen gute Belohnung abgegeben  
 Wettinerstraße 44, I.

**Möbl. Zimmer**  
 sofort gesucht.  
 Angebote unter „A. T. 4659“ an das Auer Tageblatt.

**Arbeitsmädchen**  
 stellt ein  
**Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft**  
 m. b. H., Aue i. E.

**Jagd**  
 Ein Auer über eine Jagdgesellschaft, die in der Gegend von Aue Jagdreviere hat. Der Deutsche Jäger ist ein deutsches Jagdgesetz, das über die Jagdreviere in der Gegend von Aue Jagdreviere hat. Der Deutsche Jäger ist ein deutsches Jagdgesetz, das über die Jagdreviere in der Gegend von Aue Jagdreviere hat.

**Kräftiges Mädchen**  
 im Alter von 15 bis 18 Jahren, das zu Hause schlafen kann, bei guter Behandlung als Hauswartung sofort gesucht.  
 Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

  
**Opel - Automobile**  
 4 PS 10 PS 12 PS 6 Zylinder  
**DKW-Motorräder**  
 1 u. 2 Zylinder 215.— u. 365.— RM Anzahlung (15 Monatsraten).  
 Autorisierte Vertretung  
**Robert Morgner, Aue**  
 Telefon 641. Oststr. Nr. 35.  
 Reparaturen aller Art.

SCHAUKEL-PFERDE  
 PUPPEN-WAGEN  
 KINDER-AUTOS U.S.W.  
  
  
 KINDER-FAHRRÄDER  
 HAND-LEITERWAGEN  
 SPAN-KÖRBE U.S.W.  
 STUBEN-WAGEN  
 KLAPP-SPORT-WAGEN  
 KINDER-WAGEN U.S.W.  
 EMPFIEHLT  
**MAX GERSTNER**  
 AUE, REICHSTR. 39.  
 TEL. 185.  
 QUALITÄTWARE - GROSSE AUSWAHL - SEHR BILLIGE PREISE - KEIN KAUFZWANG.  
 GROSSE AUSWAHL IN SPIELWAREN UND PUPPEN.

**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
 HAMBURG  
  
**NACH KANADA**  
 ab Frühjahr 1928  
 regelmäßiger dienstwöchentlich 2 Passagierdienst  
**HAMBURG-HALIFAX**  
 über Cobh (Queenstown)  
 DAMPER „WESTPHALIA“ und „THURINGIA“  
 Erste Abfahrt 15. Februar 1928  
 Vorzügliche Überbörgeleistungen auf deutschen Dampfern mit deutscher Verpflegung u. Bedienung.  
 Aufträgen und Platzbestellungen bei der  
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
 HAMBURG: / ALSTERDAMM 22  
 und den Reisebüros und Vertretungen an allen größeren Plätzen.  
 Vertretung in Aue/Erzgebirge:  
**Herbert Milster, Bahnhofstr. 9.**  
 Telefon 334.

**Patentanwalt Hüco Sack,**  
 Leipzig, Brühl 2.

Der hohe Ruf der Feinstostmargarine „Blauband“ ist unbestritten und durch ihre hervorragenden Eigenschaften begründet. Lassen Sie sich keine andere Margarine als ebensogut aufdrängen, auch wenn sie zum gleichen Preis mit sogenannten Zugaben oder Geschenken angeboten wird. „Blauband“ ist Qualitätsware, zu der niemand etwas verschenken kann.



Bestellung...  
 Der...  
 Ber...  
 eingehen...  
 geben ist...  
 abweisbar...  
 Reichsfisch...  
 läßt sich...  
 streben...  
 Reichsfisch...  
 daß die...  
 fentlich...  
 hält, jed...  
 drei Jah...  
 nächsten...  
 haupt ni...  
 über...  
 den M...  
 den le...  
 600 un...  
 die Frag...  
 laufend...  
 1927 m...  
 tionsj...  
 wech...  
 nungsj...  
 rahm...  
 Arbeits...  
 lege, die...  
 ruhigen...  
 Dem...  
 genhem...  
 belten...  
 nehmen...  
 stattgef...  
 Auf der...  
 Jahre der...  
 Hinsicht...  
 rung war...  
 heraus...  
 Rechnung...  
 Wen...  
 möchte...  
 regelung...  
 steuerliche...  
 nisse auf...  
 kommen...  
 höhung...  
 die Entw...  
 gehen.  
 Wir...  
 von An...  
 tungs...  
 der Geld...  
 Gründen...  
 für den...  
 waltung...  
 meinden...  
 bölderung